



Analysebilder zu Andrea del Sartos „Madonna mit Heiligen“ und Peter Paul Rubens „Kleines Jüngstes Gericht“

Kunstrezeption: Kompositionsanalyse (Historienmalerei)

Bis ins frühe 20. Jahrhundert finden sich in den meisten europäischen Bildern realistische Darstellungen von Menschen und Naturobjekten. Man kann die jeweiligen Darstellungsmotive als Thema betrachten (Porträt, Landschaft, Stilleben, Genre etc.), aber ebenso als Formproblem. Menschen entsprechen für einen Maler zunächst einmal einer darzustellenden Form und einer Zusammenstellung einzelner Formen zu einer Komposition – also einer Bildordnung. Auch wenn Körper im Raum abgebildet werden, so ist dies innerhalb eines Gemäldes oder einer Zeichnung stets ein Nebeneinander von Formen. Formen werden durch ihre Beziehungen zueinander zusammengehalten. Dabei kann der Künstler eine geometrische Figur nutzen, um die herum alle Bildformen gebaut werden. Diese geometrische Figur ist selbst nicht direkt sichtbar, sondern zeigt sich nur in den Beziehungen der Bildfiguren. So liegt Andrea del Sartos' „Madonna mit Heiligen“ (oben links) eine deutliche Dreiecks- bzw. Pyramidalkomposition zugrunde; im „Kleinen Jüngsten Gericht“ von Rubens (oben rechts) sind sämtliche Figuren dagegen in einer aufsteigenden Spiralbewegung angeordnet. Dreieck und Spirale entsprechen nach Heinrich Wölfflins Stilgeschichte typischen Formprinzipien der Renaissance und der Barockzeit; sie sind also zeit- nicht künstlerabhängige Gestaltungsfaktoren. Außerdem verleihen sie diesen Gemälden sowohl Ordnung als auch einen spezifischen Ausdruck – einerseits Ruhe und Festigkeit sowie Würde und Feierlichkeit durch das Dreieck, andererseits Dynamik und Dramatik durch die Spirale. In dieser Weise unterstützen beide abstrakte Kompositionsmuster die jeweiligen Themen ihrer Bilder – die Heiligenikone der Mutter mit Kind bei Raffael, den Sturz der Sünder in die Hölle und den Aufstieg der Gerechten in den Himmel bei Rubens.

Derartige ausdrucksstarke und sinngebende Kompositionsmuster liegen fast allen Bildern bis ins frühe 20. Jahrhundert zugrunde; ihre Analyse mittels einer linear-geometrischen Kompositionsskizze ist seit den 1880er-Jahren in der Kunstwissenschaft und der Kunstpädagogik üblich. Die Künstler nutzen dabei insgesamt unterschiedliche Kompositionsprinzipien:

- Symmetrie und Asymmetrie,
- Dreiecks-, Kreis- oder Spiralstrukturen,
- Horizontal-, Vertikal- und Diagonalstrukturen.

ab Klassenstufe 7/8

INTEGRALE SUBJEKTSCHWERPUNKTE

- Materiell-technisches und kulturelles Subjekt

TEILKOMPETENZEN

- Bilder als bewusst gestaltete Objekte wahrnehmen
- Bildkompositionen von Malerei erkennen
- Bildkompositionen durch die Anfertigung von Analyseskizzen herausarbeiten

MATERIALIEN

- schwarzweiße Reproduktionen von Kunstwerken
- Pinsel und schwarze Farbe oder Zeichenkreide/-kohle
- Zeichenpapier A4

ARBEITSZEIT 90 MINUTEN

LITERATURHINWEISE

JOACHIM PENZEL (HRSG.): Hands on: Kunstgeschichte. Methodik und Unterrichtsbeispiele der gestaltungspraktischen Kunstrezeption, München 2017

© Autor/Fotos: Joachim Penzel
März 2017



Figurenreduktion und Kompositionsanalyse von Rubens Gemälde „Der Raub der Töchter des Leukipos“



Carolin Schöppe: Figurenreduktion von Eugene Delacroixs Gemälde „Die Freiheit führt das Volk“

Diese Ordnungsprinzipien lassen sich zwar mittels einer Bildbeschreibung erfassen, der beste Weg zum Verstehen derartiger Bildprobleme ist jedoch eine rekonstruierende Skizze.

Aufgabe

Die Schüler werden aufgefordert, von bekannten Meisterwerken aus unterschiedlichen kunstgeschichtlichen Epochen Skizzen anzufertigen, in denen die Bildfiguren auf elementare Formen reduziert werden und gegebenenfalls geometrische Muster der Komposition deutlich werden. Im Klassenplenum wird anschließend diskutiert, inwieweit der so rekonstruierte Bildaufbau die Ausdrucksqualität des Werkes unterstützt.



Lisa Gaudian: Systematische Reduktion der Form auf die ausdrucksbestimmenden Kompositionslinien von Eugene Delacroixs Gemälde „Löwe und Toter“



Carolin Schöppe: Analyseskizze von Eugene Delacroixs Gemälde „Die Freiheit führt das Volk“



Rebekka Will: Analyseskizze zu Rembrandts „Selbstbildnis mit Saskia“



Max Gläfel: Analyseskizze zu Diego Velazquez Gemälde „Venus“



David Bock: Analyseskizze zu Matthias Grünewalds Gemälde „Hl. Erasmus und Hl. Mauritius“

Arbeitshinweise

- Die Schüler arbeiten mit Zeichenkreide oder Kohle. Das ermöglicht eine großzügige Arbeit sowie ein Wischen zum Korrigieren der Zeichnung. Mit einem feuchten Pinsel werden die Zeichnungen abschließend auf dem Papier fixiert.
- Die Schüler beschränken sich beim Skizzieren auf einen breiten Pinsel und leicht verdünnte schwarze Farbe.
- Dünne Zeichen- und Malwerkzeuge sind für diese Übung nicht geeignet, da sie die Konzentration zu schnell auf unwesentliche Details lenken.



Saskia Petrik: zeichnerische Reduktion und Analyseskizze zu Paul Cezannes Gemälde „Die Badenden“



Gina Nielebock: Analyseskizze zu Raffaels „Madonna im Grünen“